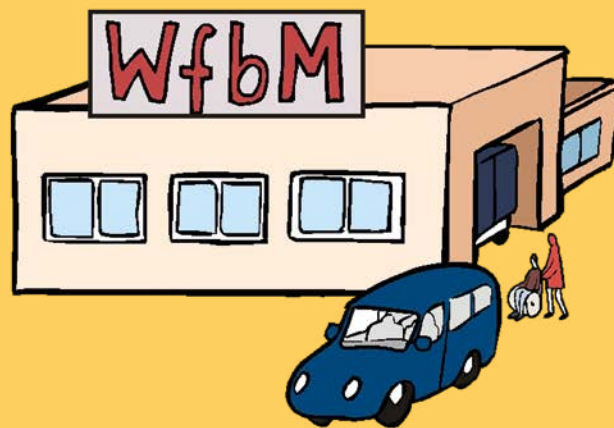


Werkstatt-Rat und Arbeits-Schutz

Ein Heft in Leichter Sprache



FÜR EIN GESUNDES BERUFSLEBEN

Werkstatt-Rat und Arbeits-Schutz

Ein Heft in Leichter Sprache

Das Heft haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Zentrum für Leichte Sprache Hamburg bei ForUM e. V. in Leichter Sprache geschrieben.



Was steht auf welcher Seite?

Vorwort

Seite 5

Der Werkstatt-Rat

Seite 8

Der Werkstatt-Rat ist wichtig für den Arbeits-Schutz

Seite 14

Arbeits-Schutz ist Team-Arbeit

Seite 20

Angebote der BGW für Beschäftigte aus Werkstätten

Seite 29

Diese Leute haben das Heft gemacht

Seite 34

Vorwort

Für die Sicherheit und Gesundheit im Betrieb

In diesem Heft stehen Infos und Tipps.

Dieses Heft hat die BGW geschrieben.
BGW ist eine Abkürzung.

BGW heißt:

Berufs-Genossenschaft für **G**esundheits-Dienst
und **W**ohlfahrts-Pflege.



Eine Berufs-Genossenschaft ist eine Versicherung
für die Beschäftigten bei der Arbeit.

Alle Beschäftigten sind in einer Berufs-Genossenschaft
versichert.

Alle Beschäftigten der Werkstatt sind bei der BGW
versichert.



Die Werkstatt bezahlt dafür Geld an die BGW.



Vorwort

Aufgaben der BGW

Die BGW kümmert sich um ihre Versicherten.

Zum Beispiel:

Wenn bei der Arbeit Unfälle passieren.
Wenn jemand von der Arbeit krank wird.



Die BGW und der Arbeits-Schutz

Niemand soll wegen der Arbeit krank werden.
Darum ist Vorbeugung gegen Krankheiten wichtig.
Niemand soll bei der Arbeit einen Unfall haben.
Darum ist Vorbeugung gegen Unfälle auch wichtig.

Das heißt: **Arbeits-Schutz**.

Die BGW hat Regeln für **sicheres Arbeiten**
Und sie hat Regeln für **Gesundheits-Schutz**.
Der Chef oder die Chefin von der Werkstatt
muss die Regeln beachten.



In diesem Heft sind Infos für Werkstatt-Beschäftigte

Es gibt Infos über den **Werkstatt-Rat**.



Zum Beispiel:

- Warum der Werkstatt-Rat wichtig ist.
- Welche Aufgaben der Werkstatt-Rat hat.
- Wer den Werkstatt-Rat wählt.
- Wer im Werkstatt-Rat mit-machen kann.
- Was Beschäftigte für die Arbeit im Werkstatt-Rat brauchen.
- Warum sich das Mitmachen im Werkstatt-Rat lohnt.
- Welche Rechte der Werkstatt-Rat hat.
- Was der Werkstatt-Rat für den Arbeits-Schutz tun kann.
- Mit wem der Werkstatt-Rat zusammen arbeitet.
- Tipps für gute Zusammen-Arbeit.



Am Schluss sind Infos über die BGW:
Welche Angebote die BGW für die Werkstatt hat.



Der Werkstatt-Rat

Allgemeine Infos zum Werkstatt-Rat

Im Werkstatt-Rat sind Beschäftigte einer Werkstatt.
Der Werkstatt-Rat vertritt die Interessen von den Beschäftigten.



Jede Werkstatt muss einen Werkstatt-Rat haben.
Das steht in einem Gesetz.

Das Gesetz heißt

Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung.

Die Abkürzung ist WMVO.



In der WMVO stehen Regeln zum Werkstatt-Rat.

Zum Beispiel:

- Welche Rechte der Werkstatt-Rat hat.
- Welche Aufgaben der Werkstatt-Rat hat.



Die WMVO gibt es seit mehr als 20 Jahren.

Sie stärkt die Rechte von Menschen mit Behinderungen
in Werkstätten.

Alle müssen die Regeln der WMVO beachten.

Aufgaben vom Werkstatt-Rat

Der Werkstatt-Rat vertritt die Interessen von den Beschäftigten.
Zum Beispiel bei der Chefin oder beim Chef.



Manchmal haben die Beschäftigten andere Interessen als der Chef oder die Chefin.

Der Werkstatt-Rat soll alle Beschäftigten vertreten.
Er soll sich für die Rechte von allen Beschäftigten einsetzen.

Manchmal haben Beschäftigte Probleme bei der Arbeit.
Manchmal haben sie auch Vorschläge für Verbesserungen.
Dann können sie zum Werkstatt-Rat kommen.

Manchmal ist das für die Beschäftigten leichter.
Denn im Werkstatt-Rat sind auch Beschäftigte:
Also Kolleginnen und Kollegen.



Der Werkstatt-Rat hört sich die Probleme an.
Er hört sich auch die Verbesserungs-Vorschläge an.
Dann spricht der Werkstatt-Rat darüber mit der Chefin oder dem Chef.



Der Werkstatt-Rat

Der Werkstatt-Rat soll mit dem Chef oder der Chefin zusammen arbeiten.

Um einige Sachen sollen sie sich gemeinsam kümmern.



Zum Beispiel:

- Um die Stimmung bei der Arbeit.
Die Stimmung bei der Arbeit nennt man auch Arbeits-Klima.
Das Arbeits-Klima soll gut sein.
- Alle Beschäftigten sollen gleich behandelt werden.
- Alle Beschäftigten sollen gut arbeiten können.
- Alle sollen sich bei der Arbeit sicher fühlen.
- Niemand soll von der Arbeit krank werden.



Im Werkstatt-Rat mit arbeiten

Der Werkstatt-Rat wird von den Beschäftigten gewählt.
Die Wahl ist alle 4 Jahre.
Für die Wahl werden Beschäftigte vorgeschlagen.
Sie müssen mehr als 6 Monate in der Werkstatt arbeiten.
Alle Beschäftigten dürfen Vorschläge machen.



Das ist wichtig für die Mitglieder vom Werkstatt-Rat

Sie brauchen Zeit für die Arbeit im Werkstatt-Rat.
Sie brauchen Mut um anderen etwas zu sagen.
Sie müssen alle gerecht behandeln.



Sie müssen unterscheiden:

- Was ist genau passiert?
- Was ist meine Meinung?

Sie sollen Interesse an neuen Erfahrungen haben.
Sie sollen Interesse an vielen Infos haben.
Sie sollen selbstbewusst sein.
Sie sollen sich für andere einsetzen.



Der Werkstatt-Rat

So sollen Mitglieder vom Werkstatt-Rat als Beschäftigte arbeiten

Sie sollen mit ihrer Arbeit ein gutes Beispiel sein.

Das bedeutet:



Sie sollen für ihre Kolleginnen und Kollegen ein Vorbild sein.

Zum Beispiel:

- Sie achten auf schwächere Kolleginnen und Kollegen.
- Sie kommen pünktlich zur Arbeit.
- Sie halten sich an die Pausen-Zeiten.
- Sie ziehen immer sichere Arbeits-Kleidung an.
- Sie halten ihren Arbeits-Platz

sauber und ordentlich.



Im Werkstatt-Rat zu sein lohnt sich

Mitglieder vom Werkstatt-Rat sind wichtige Beschäftigte.

- Einige Sachen dürfen sie mit-entscheiden.
- Sie dürfen mit-reden.
- Manche Sachen in der Werkstatt können sie verbessern.



Zum Beispiel:

Sie können sich für Veränderungen in der Werkstatt einsetzen.

Zum Beispiel für Veränderungen beim Arbeits-Schutz.

Oder: Alle Beschäftigten werden gerecht behandelt.

Der Werkstatt-Rat kann **Schulungen**

zu seinen Aufgaben bekommen.

Oder Mitglieder können bei anderen Schulungen mit-machen.



Der Werkstatt-Rat ist wichtig für den Arbeits-Schutz

Das kann der Werkstatt-Rat für den Arbeits-Schutz tun

Die Mitglieder im Werkstatt-Rat sind Beschäftigte.
Sie kennen die Arbeit in der Werkstatt gut.
Sie kennen auch Gefahren bei der Arbeit.



Oft haben die Mitglieder Ideen für Verbesserungen.
Der Werkstatt-Rat kann Vorschläge für Veränderungen machen.
Er unterstützt die Chefin oder den Chef beim Arbeits-Schutz.

Der Werkstatt-Rat hat keine rechtliche Verantwortung

Die rechtliche Verantwortung hat die Chefin oder der Chef.

Der Werkstatt-Rat bekommt keine Schuld für Unfälle.
Das steht in Gesetzen.

Zum Beispiel im **Arbeits-Schutz-Gesetz.**



Rechte vom Werkstatt-Rat



Bei einigen Sachen darf der Werkstatt-Rat **mit-bestimmen**.

Bei anderen Sachen darf er nur mit-reden.
Nur mit reden nennt man **mit-wirken**.

Mit-bestimmen bedeutet:

- Der Werkstatt-Rat darf seine Meinung sagen.
- Er kann auch Vorschläge machen.
- Der Werkstatt-Rat darf mit entscheiden.
- Der Chef oder die Chefin muss mit dem Werkstatt-Rat sprechen.



Ohne Werkstatt-Rat darf die Chefin oder der Chef nicht entscheiden.

Bei Entscheidungen müssen Chef oder Chefin
und Werkstatt-Rat sich einig sein.

Der Werkstatt-Rat ist wichtig für den Arbeits-Schutz

Hier darf der Werkstatt-Rat mit-bestimmen

Der Chef oder die Chefin muss dem Werkstatt-Rat Infos geben.



Es geht um die Interessen von den Beschäftigten.

Vor allem um diese Sachen:

- Regeln zum Verhalten bei der Arbeit.
Und zur Ordnung bei der Arbeit.
Zum Beispiel:
In der Werkstatt sollen alle sicher arbeiten.
Gewalt ist verboten.



- Regeln in der Werkstatt-Ordnung.

Zum Beispiel:

Alle müssen feste Schuhe tragen.



- Regeln für Pausen-Zeiten.

Zum Beispiel:

Wie lange die Frühstücks-Pause dauert.

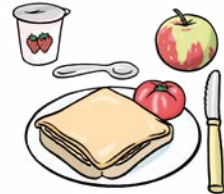


- Wie das Essen sein soll.

Zum Beispiel:

Die Beschäftigten sollen gesundes Essen und Trinken bekommen.

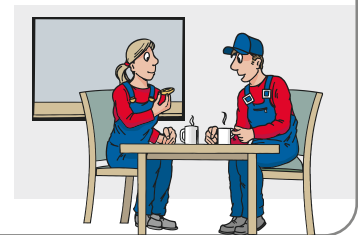
Der Werkstatt-Rat kann seine Meinung sagen.



- Wie der Pausen-Raum sein soll.

Zum Beispiel:

Es werden neue Möbel ausgesucht.



Die Werkstatt bietet

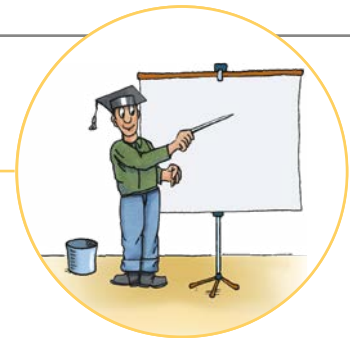
Schulungen

an.

Und sie macht Freizeit-Angebote.

Der Werkstatt-Rat sagt:

- Welche Schulungen die Beschäftigten möchten.
- Welche Freizeit-Angebote die Werkstatt machen soll.



Der Werkstatt-Rat ist wichtig für den Arbeits-Schutz

Hier darf der Werkstatt-Rat mit-reden

In vielen Bereichen darf der Werkstatt-Rat mit-reden.
Man nennt das auch mit-wirken.



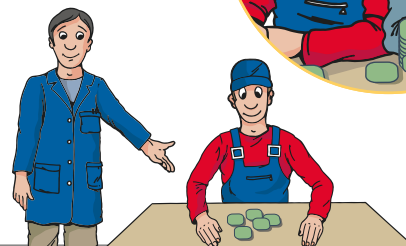
Die Chefin oder der Chef muss dem Werkstatt-Rat
Infos geben.

Der Werkstatt-Rat darf seine Meinung sagen.

Aber die der Chef oder die Chefin hat die letzte Entscheidung.

Alle sollen **genug Platz**
zum Arbeiten haben.

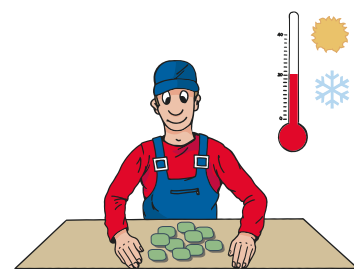
Der Werkstatt-Rat kann Vorschläge zu
Arbeits-Räumen machen.



Im Sommer darf es bei der Arbeit nicht
zu heiß sein.

Das muss der Chef oder die Chefin
beim Planen der Räume beachten.

Der Werkstatt-Rat kann Vorschläge machen.



Einige haben Probleme mit viel Lautstärke.

Zum Beispiel:

Andere Beschäftigte reden sehr laut oder schreien.



Der Werkstatt-Rat kann Lösungen vorschlagen.

Zum Beispiel:

In einer Gruppe tauschen die Beschäftigten die Plätze.

Bei lauten Arbeits-Plätzen ist **Ohren-Schutz** wichtig.



Der Werkstatt-Rat kann geeignete Ohren-Schützer vorschlagen.

Sichere Kleidung ist wichtig.

Die nennt man persönliche Schutz-Ausrüstung.

Die Abkürzung ist PSA.

Zum Beispiel:

Sichere Schutz-Brille oder **Schutz-Schuhe.**



Der Werkstatt-Rat kann beim Aussuchen helfen.

Arbeits-Schutz ist Team-Arbeit

Team-Arbeit bedeutet: Alle müssen mit-machen.



Für Arbeits-Schutz zusammen arbeiten

Arbeits-Schutz ist wichtig.

In der Werkstatt machen viele etwas dafür.

Der Werkstatt-Rat kann von allen Unterstützung bekommen.

Er kann allen Fragen stellen.

Und er kann alle unterstützen.

Diese Menschen kümmern sich um Arbeits-Schutz

Der Chef oder die Chefin:

Der Chef oder die Chefin ist für alle zuständig.

Für die Beschäftigten und die Angestellten.

Er oder sie hat die Verantwortung für die Werkstatt.

Der Chef oder die Chefin muss für gesundes Arbeiten sorgen.

Und er oder sie muss für sicheres Arbeiten sorgen.

Niemand soll von der Arbeit krank werden.

Bei der Arbeit sollen Unfälle verhindert werden.

Die Chefin oder der Chef macht Regeln für Arbeits-Schutz.

Alle müssen die Regeln beachten.

Dafür muss die Chefin oder der Chef sorgen.

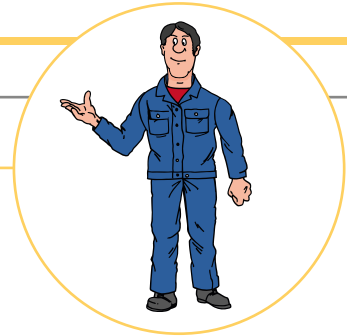


Fach-Kraft für Arbeits-Sicherheit:

Das ist eine Expertin oder ein Experte für Sicherheit bei der Arbeit.

Zum Beispiel:

- Für sichere Maschinen am Arbeits-Platz,
- für richtige persönliche Schutz-Ausrüstung,
- für Sicherheit an allen Arbeits-Plätzen.



Betriebsärztin oder Betriebsarzt:

Sie oder er kümmert sich um gesundes Arbeiten.

Zum Beispiel:

- Was man beim Arbeiten wegen der Haut beachten muss,
- gesundes Sitzen und Stehen beim Arbeiten,
- gesundes Arbeiten am PC und Bildschirm:
Das nennt man Ergonomie.
- Vorbeugen von Berufs-Krankheiten.

Berufs-Krankheit ist zum Beispiel:

- Man muss viele schwere Sachen tragen.
Dann bekommt man Rücken-Probleme.

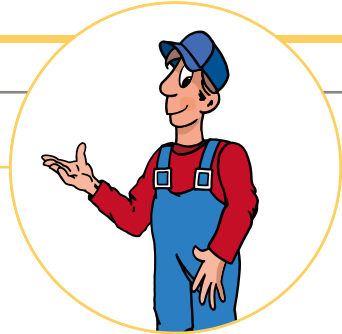


Arbeits-Schutz ist Team-Arbeit

Sicherheits-Beauftragte:

Sicherheits-Beauftragte arbeiten in der Werkstatt.
Sie kümmern sich um Sicherheit.
Aber sie machen auch andere Arbeit.

Sicherheits-Beauftragte sehen eine Gefahr am Arbeits-Platz.
Dann informieren sie die Gruppen-Leitung.
Der Werkstatt-Rat arbeitet mit den Sicherheits-Beauftragten zusammen.

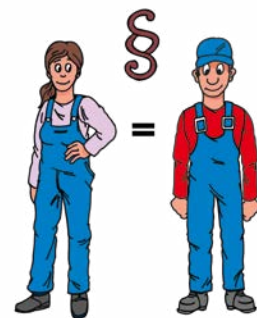
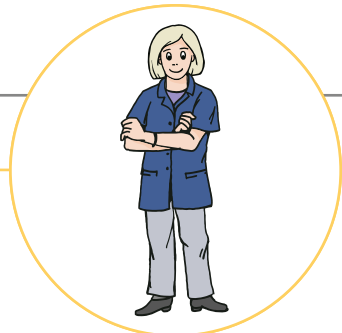


Frauen-Beauftragte:

Die Frauen-Beauftragte ist eine Beschäftigte
in der Werkstatt.
Sie vertritt die Interessen ihrer Kolleginnen
in der Werkstatt.
Zum Beispiel bei der Chefin oder beim Chef.

Frauen und Männer sollen gleiche Rechte haben.
Das heißt Gleich-Stellung.
Manchmal geht arbeiten schlecht
zusammen mit Familie.

Die Frauen-Beauftragte hilft Lösungen zu finden.



Viele Frauen erleben Gewalt.
Sie werden zum Beispiel geschlagen.
Das ist körperliche Gewalt.



Sie werden zu Sachen mit Sex gezwungen.
Das ist sexuelle Gewalt.
Sie werden gegen ihren Willen angefasst.
Das ist sexuelle Belästigung.



Sie werden bedroht oder beschimpft.
Das ist psychische Gewalt.

Die Frauen-Beauftragte kümmert sich
um Schutz vor Gewalt.
Der Werkstatt-Rat kann die Frauen-Beauftragte
unterstützen.

Die Frauen-Beauftragte gibt dem Werkstatt-Rat Infos.
Zum Beispiel wegen Gewalt oder Belästigung
in der Werkstatt.

Das gehört auch zum Arbeits-Schutz.

Arbeits-Schutz ist Team-Arbeit

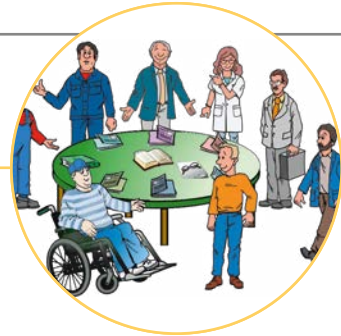
Gemeinsame Sitzung

Arbeits-Schutz-Ausschuss:

Die Abkürzung ist ASA.

Der ASA ist wichtig.

Im ASA arbeiten viele Menschen zusammen.



Zum Beispiel:

- Der Chef oder die Chefin,
- die Fach-Kraft für Arbeits-Sicherheit,
- die Betriebs-Ärztin oder der Betriebs-Arzt,
- die Sicherheits-Beauftragten,
- der **Betriebs-Rat.**



Der Betriebs-Rat vertritt die Interessen von den Angestellten.

Der Werkstatt-Rat kann zum ASA gehen.

Er kann in dem ASA über Arbeits-Schutz reden.

Dann suchen alle zusammen nach einer Lösung.

Arbeits-Schutz ist Team-Arbeit

Gemeinsame Begehungen

Es wird regelmäßig geprüft:
Ist in der Werkstatt alles sicher?

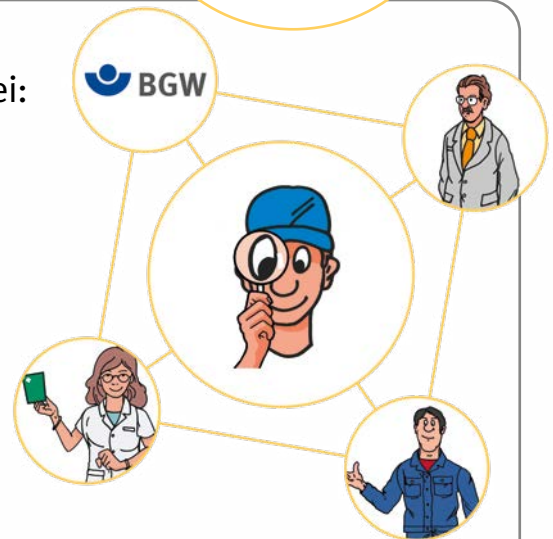
Diese Sicherheits-Prüfungen
nennt man **Begehungen**



Diese Stellen sind bei den Begehungen dabei:

- Fach-Kraft für Arbeits-Sicherheit,
- Betriebs-Ärztin oder Betriebs-Arzt,
- Betriebs-Rat,
- Sicherheitsbeauftragte.

Der Werkstatt-Rat ist bei den Begehungen
auch dabei.



Zum Ausschauen von Arbeits-Plätzen woanders als in der Werkstatt
gibt es auch Begehungen.

Auch bei diesen Begehungen ist der Werkstatt-Rat dabei.



Arbeits-Schutz ist Team-Arbeit

Tipps für gute Zusammen-Arbeit

Der Werkstatt-Rat möchte viel erreichen.

Gute **Zusammen-Arbeit** mit Beschäftigten und der Chefin oder dem Chef kann helfen.



Das kann der Werkstatt-Rat dafür tun:

- Infos zu Problemen von Beschäftigten an den Chef oder die Chefin weitergeben
- Vorschläge zur Verbesserung machen
- eine gemeinsame Lösung finden
- auf gemeinsame Interessen hinweisen



Gemeinsame Interessen sind zum Beispiel:

- gute Zusammen-Arbeit zwischen Chef oder Chefin, Werkstatt-Rat und allen Beschäftigten
- weniger Unfälle bei der Arbeit,
- viele gesunde Kolleginnen und Kollegen,
- Arbeiten ohne Gewalt oder Angst vor Gewalt,
- gute Stimmung im Betrieb,
- andere sollen eine gute Meinung von der Werkstatt haben.



Arbeits-Schutz ist Team-Arbeit

Was ist, wenn die Zusammen-Arbeit nicht klappt?

Gute Zusammen-Arbeit ist wichtig.

Oft geht es in Gesprächen um Probleme.

Die Gespräche sollen helfen, zusammen Lösungen zu finden.

Manchmal gibt es Streit.

Oder ein Problem ist sehr schwierig.

Dann kann der Werkstatt-Rat sich für Gespräche Unterstützung holen.

Dafür gibt es eine Vertrauens-Person.

Die Vertrauens-Person ist in der Werkstatt angestellt.

Oder sie kommt von außen.



Angebote der BGW für Beschäftigte aus Werkstätten

Bei der BGW gibt es Infos in Leichter Sprache.

Infos im Internet:

www.bgw-online.de/leichte-sprache



Auf der Internet-Seite gibt es viele Infos in Leichter Sprache.

Infos über die BGW:

- Was die BGW macht.
- Wie sie arbeitet.

Wichtige Worte zu Berufs-Genossenschaften in Leichter Sprache.

Infos für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

- Filme
- Info-Hefte
- Poster



Diese Infos heißen: BGW-Medien.

Angebote der BGW für Beschäftigte aus Werkstätten

Ein Info-Heft:

Sicherheits-Beauftragte im Betrieb –
erklärt in Leichter Sprache

Im Heft stehen Infos über
Sicherheits-Beauftragte in Werkstätten.

Darin steht zum Beispiel:

- Was Sicherheits-Beauftragte in einer Werkstatt machen,
- wie Beschäftigte Sicherheits-Beauftragte werden können.

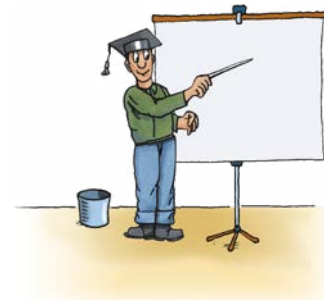


Eine Ausbildung zu Sicherheits-Beauftragten:

Die BGW bildet Beschäftigte
zu Sicherheits-Beauftragten aus.

Die Ausbildung heißt Seminar.

Das Seminar wird in der Werkstatt gemacht.



Angebote der BGW für Beschäftigte aus Werkstätten

Haut-Schutz-Pläne in Leichter Sprache

Die Hände müssen sauber sein.
Für manche Arbeiten ist das besonders wichtig.

Zum Beispiel:

- In der Küche.

Die Haut an den Händen soll heil bleiben.
Für manche Arbeiten ist das besonders wichtig.

Zum Beispiel:

- Bei der Reinigung,
- bei Garten-Arbeiten,
- bei Metall-Arbeiten,
- bei Küchen-Arbeiten.

In den Haut-Schutz-Plänen gibt es wichtige Infos.

Zum Beispiel:

- Wie die Hände gut gepflegt werden können,
- was man beim Hände-Waschen beachten soll.



Angebote der BGW für Beschäftigte aus Werkstätten

Arbeits-Situations-Analyse in Leichter Sprache

Eine Arbeits-Situations-Analyse ist eine Prüfung der Arbeit.
Die Prüfung macht eine Gruppe von Werkstatt-Beschäftigten.

Die Gruppe prüft und bewertet zum Beispiel:

- Ob die Beschäftigten genug Infos bekommen,
- ob die Arbeit gerecht verteilt ist,
- ob die Arbeits-Plätze sicher sind,
- ob es Streit gibt.



Die Gruppe hilft Lösungen für Probleme zu finden.

Kurse für Menschen mit Behinderung

Zum Beispiel:

- Fahrrad-Training
- Fußwege-Training
- Rollstuhl-Training

Das ist wichtig, damit die Menschen sicher zur Arbeit kommen.

Mehr Infos gibt es im Internet bei der BGW:
www.bgw-online.de



Angebote der BGW für Beschäftigte aus Werkstätten

Lern-Material für Menschen mit geistigen Behinderungen

Gruppen-Leitungen sollen Beschäftigten alles zum Arbeits-Schutz beibringen.
Dafür hat die BGW verschiedene Sachen.

Zum Beispiel:

- Regeln für Betriebe in Leichter Sprache,
- Filme,
- Arbeits-Blätter,
- ein **Lern-Spiel** für Beschäftigte.



Mehr Infos:

www.bgw-lernportal.de/unterweisung-werkstatt



Weitere Infos im Internet

Die Regeln von der WMVO gibt es auch in Leichter Sprache.
Alle sollen die Regeln verstehen können.
Zum Beispiel als Plakat in Leichter Sprache.
Oder als Buch in Leichter Sprache
von der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
Im Internet unter www.lebenshilfe.de
im Bereich „Leichte Sprache“.



Diese Leute haben das Heft gemacht

Werkstatt-Rat und Arbeits-Schutz

Ausgabe: Dezember 2023

Die Berufs-Genossenschaft für Gesundheits-Dienst
und Wohlfahrts-Pflege (BGW) hat die Rechte an diesem Heft.

Herausgegeben von

Berufs-Genossenschaft für Gesundheits-Dienst
und Wohlfahrts-Pflege (BGW)

Haupt-Verwaltung

Pappelallee 33-35-37

22089 Hamburg

Telefon: +49 40 20207-0

www.bgw-online.de



Diese Leute haben das Heft gemacht

Artikel-Nummer

BGW 20-00-005

Fachliche Beratung und Text

Petra Draband, BGW

Martin Kisseberth, Werkstattträte Deutschland

Dr. Heidi Sierich, BGW

Matthias Wilhelm, BGW

Text Leichte Sprache

Zentrum für Leichte Sprache Hamburg bei ForUM e. V.

Büro für Leichte Sprache Hamburg, Lebenshilfe Landesverband Hamburg e. V.

Redaktion

Christina Schiller, BGW

Bilder

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.,

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Werner Pollak, Grafi k-Design + Illustration, Hannover

Logo Leichte Sprache

© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe

Gestaltung und Satz

GDA Gesellschaft für Marketing und Service der

Deutschen Arbeitgeber mbH, Berlin

Druck

D+L PRINTPARTNER GmbH, Bocholt



Dieses Heft ist in Leichter Sprache.

Man kann es leicht lesen.

**In diesem Heft stehen Infos und Tipps
zum Werkstatt-Rat.**

Und zu sicherem und gesundem
Arbeiten in der Werkstatt.

Die BGW ist auch im Internet.

Das ist die Adresse:

www.bgw-online.de